

Editorial

Liebe Mitglieder!

In der letzten diesjährigen Ausgabe von GEOGRAPHIE *aktuell* steht die Weihnachtsfeier der ÖGG bewusst an erster Stelle. Denn heuer möchten wir diese Veranstaltung auch dazu nützen, die MÖGG, die nicht wie bisher im Februar des Folgejahres, sondern pünktlich zu Jahresende erscheint, vorzustellen.

In diesem Newsletter stellt die Hans Bobek-Preisträgerin des heurigen Jahres ihre Arbeit über die Zukunft der EU-Kohäsionspolitik in diesem Heft vor. Peter Jordan gewährt einen ersten kurzen Einblick in die Themen der MÖGG Band 152.

In weiteren Beiträgen wird eine innovative Dissertation über eine „praktische Theorie“ des GWK-Unterrichtes vorgestellt. Norbert Hackner-Jaklin und ich werten in einem Beitrag die Mitgliederdatenbank aus, die Einblicke in die Sozialstruktur der ÖGG bietet.

Haben Sie Ideen für die nächsten Ausgaben von GEOGRAPHIE *aktuell*? Wir laden unsere Mitglieder ein, sich an der Gestaltung des Newsletters zu beteiligen und Vorschläge an geoaktuell@oegg.info zu senden!

Abschließend wünscht Ihnen das gesamte Redaktionsteam eine schöne und entspannte Weihnachtszeit sowie ein erfolgreiches Jahr 2011!

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues bei der Vereinigung Burgenländischer Geographen?	S. 2
Bobek-Preisträgerin 2009: EU-Kohäsionspolitik post 2014	S. 3
Die Mitgliederstatistik der ÖGG	S. 4
Wir gratulieren!	
Ehrung für Wolfgang Schwarz	S. 5
Eine Theorie des GWK-Unterrichts	S. 6
Vorschau: Der MÖGG-Band 152	S. 7
Bericht zur Inlandsexkursion	S. 7
Veranstaltungen der ÖGG und der Zweigvereine im laufenden Semester	S. 8

...vor den Vorhang!

Donnerstag, 16. Dezember 2010, 18 Uhr

Institut für Geographie und Regionalforschung, NIG

1010 Wien, Universitätsstraße 7, HS 5a, 5. Stock



Die gute Tradition einer „Weihnachtsfeier“ der ÖGG mit der Verleihung der wissenschaftlichen Preise, der Ehrung langjähriger Mitglieder und einem anschließenden süßen Weihnachtsbuffet wird aus gegebenem Anlass in einem neuen Gewand fortgesetzt.

Präsentation des neuen Bandes 152 der ‚Mitteilungen‘

Unser Schriftleiter Peter Jordan hat im Rahmen seines Konzeptes für die Weiterentwicklung der MÖGG unter anderen wichtigen Punkten eine Vorverlegung des Redaktionsschlusses auf Ende August und des Erscheinungstermins auf Anfang Dezember erreicht. Daher kann nunmehr der jeweilige Band noch im entsprechenden Jahr erscheinen. Das hat auch die Möglichkeit eröffnet, den jeweiligen Jahresband als „Christkindl“ vor Weihnachten öffentlich zu präsentieren. Das geschieht heuer zum ersten Mal und soll Sie neugierig machen!

MÖGG-Angebot

Um die Lagerbestände in unserer Kanzlei zu verkleinern, bieten wir exklusiv für unsere Mitglieder die „Mitteilungen der ÖGG“ zu stark reduzierten Preisen (zuzüglich Versandkosten) an.

Gesamtserie 1857-2008: EUR 500

Einzelbände 1857-1918: á EUR 5

1919-1980: á EUR 10

1981-2005: á EUR 13

Die Abnahme von Gesamtserien wird gegenüber einzelnen Bänden bevorzugt. Interessenten werden ersucht sich unter oegg.geographie@univie.ac.at zu melden. Angebot gilt, solange der Vorrat reicht!

Preisverleihung: Hans Bobek-Preis und Förderungspreis der ÖGG 2009

Die beiden wissenschaftlichen Preise der ÖGG für das Jahr 2009, mit denen besondere Leistungen junger GeographInnen gefördert und anerkannt werden sollen, gehen an Frau Mag. Dr. Diane Tiefenbacher für ihre Dissertation „Prospective European Cohesion Policy post 2014: Scenarios and analysis under application of a sensitivity model“ (siehe auch Beitrag auf S. 3) und an Frau Mag. Ingrid Pesau für ihre Diplomarbeit „Berufswünsche von Jugendlichen im Berufswahlprozess – eine Untersuchung im Weinviertel unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Schultyp und Alter“.

Zum Ausklang ein Weihnachtsbuffet

Weihnachtlich beschließen wir damit das Vereinsjahr 2010 und freuen uns auf das große Fest mit unseren Familien.

Frohe Weihnachten!

Ch. Staudacher, Präsident

Aufruf!

Im Budget 2011 der österreichischen Bundesregierung ist eine Reduktion der Forschungsausgaben vorgesehen, die durch die Schließung zahlreicher außeruniversitärer Einrichtungen erzielt werden soll. Als Gesellschaft, deren vorrangigstes Ziel die Förderung der Wissenschaft ist, nehmen wir diese Entwicklung mit Sorge zur Kenntnis und ersuchen unsere Mitglieder auf der Plattform **WISSEN/SCHAFFT/ÖSTERREICH** eine Resolution gegen diese Sparmaßnahmen zu unterzeichnen.

LINK: <http://wissenschaft.research.at>

Das Redaktionsteam

Vereinigung Burgenländischer Geographen

Am 19. Oktober 1973 wurde in Neusiedl am See von 14 jungen Geographen die Idee geboren, einen „Verein der Geographen“ im Burgenland zu gründen. Das Bestreben dabei war, alle Personen, die an der Geographie und am Burgenland interessiert waren, zueinander zu bringen. In der ersten Zeit dachte man vor allem an (Geographie-) Lehrer. Später wurden auch Personen aus etlichen anderen Berufsgruppen, die Interesse an der Geographie und am Burgenland hatten, Mitglieder. Als wichtigste Ziele wurden festgelegt:

- Weiterbildung der burgenländischen Schulgeographen und Zusammenarbeit der Geographen im Burgenland
- Erforschung und Beschreibung der Landschaft und der Wirtschaft des Burgenlandes und seiner angrenzenden Landschaften
- Aufklärung und Information über Vorgänge und Maßnahmen in der burgenländischen Kulturlandschaft
- Transponieren der geographischen Wissenschaft in die Schulgeographie
- Förderung des Wirtschaftsverständnisses und Popularisierung des Wissens über Landschaftsentwicklung

Erreichen wollte man diese Ziele in erster Linie mit der Herausgabe periodischer Publikationen, der Veranstaltung von Exkursionen und Bildungsreisen sowie durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen und Körperschaften im Burgenland und außerhalb.

Ab der Gründungsversammlung am 12. Dezember 1975 in Oberpullendorf, mit 48 Mitgliedern, begann die Vereinigung Burgenländischer Geographen zu existieren. Ihr erster und bis zum Mai 1997 amtierender Obmann war HR Dr. Walter Dujmovits. Er hat die Vereinigung von



Burgenländische Geographen in der Sahara, Tunesien-Exkursion 2010 (Foto: VBG)

den wichtigen Anfangsjahren bis 1997 mit Umsicht und Geschick geleitet, hat mit seiner Arbeit und mit der Unterstützung seines jeweiligen Vorstandes dazu beigetragen, dass die Vereinigung zu einer „Institution“ im Burgenland geworden ist und dass sie heute noch über 500 Mitglieder aus allen Berufssparten, aus anderen Bundesländern und auch aus dem Ausland hat. Auch Hans Niessl, Landeshauptmann des Burgenlandes, ist Mitglied.

Wichtigstes Medium um die Mitglieder zu erreichen ist das „Geographische Jahrbuch Burgenland“. Von Anfang an bildeten geographische und Burgenland-affine Themen (Industrie, Landwirtschaft, Tourismus usw.) Schwerpunkte in diesem Jahrbuch, aber auch Vereinsinterna und Reiseberichte fanden dort einen Platz. Die imposante Reihe wurde im Jahr 2009 mit dem Band 33 vorerst abgeschlossen. Dieser umfangreiche Band ist hauptsächlich Sopron/Ödenburg gewidmet, das aus historischer, geographischer, raumplanerischer und touristischer Sicht behandelt wird. Es ist dies das bisher einzige deutschsprachige Buch, das sich auf 373 Seiten so umfassend mit dieser Stadt befasst.

mit den neuen Medien und Hilfsmitteln in der Geographie und Kommunikation anzupassen. Es sollte eine noch stärkere Öffnung nach außen erfolgen. Erstes äußeres Zeichen dafür war das Logo der Vereinigung. Die Präsentation im Internet mit einer eigenen Homepage und weitere Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenwirken mit anderen Institutionen mit ähnlichen Interessen wurden zu einem wesentlichen Fundament der Arbeit.

Außerdem wurden Exkursionen und Reisen zu einem wichtigen Teil der Vereinsarbeit. Die Ziele der Reisen und Exkursionen wandelten sich mit der Zeit: Zunächst wurde Österreich erkundet (z.B. Vorarlberg, Oberösterreich, Waldviertel), bald folgten Bildungsreisen in andere europäische Länder (z.B. Albanien, Spanien, Polen, Irland) und schließlich in die übrigen Kontinente (USA, Marokko, Myanmar, Indien, Australien und Südafrika).

Obwohl die Vereinigung Burgenländischer Geographen noch immer rund 500 Mitglieder zählt und auf finanziell gesunden Beinen steht, ist ihre Zukunft leider noch ungewiss. Der derzeitige Vorstand besteht aus Mitgliedern, von denen einige schon in Pension sind, weitere in absehbarer Zeit in Pension gehen werden und einigen wenigen, die zwar noch jung sind, aber sich die Führungsrolle nicht zutrauen oder zumuten wollen. So bleibt momentan nichts anderes übrig, als abzuwarten und zu hoffen, dass sich unsere Vereinigung positiv weiterentwickeln wird.

Emmerich Gager

Am 9. Mai 1997 wurde Mag. Emmerich Gager Obmann der Vereinigung. Seine Bestrebungen waren es, die Vereinigung Burgenländischer Geographen der neuen Zeit und da-

Jahrbuchpräsentation 2005 im Weinkeller der Domäne Pötteldorf. V.l.n.r.: Erwin Weinhofer, Emmerich Gager, LR Peter Rezar, Hans Artner, Oswald Gruber (Foto: VBG)



Zur Zukunft der EU-Kohäsionspolitik post 2014: Szenarien und Analysen

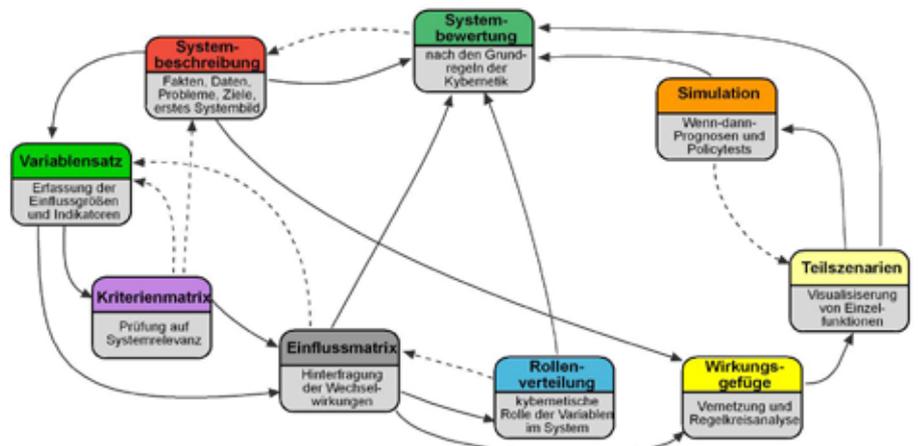
Bereits im Jahr 2007, im ersten Jahr der Implementierung der derzeit laufenden Strukturfondsperiode, hat die Debatte über eine Weiterführung bzw. zukünftige Ausgestaltung einer EU-Kohäsionspolitik 2014+ in den EU-Gremien und in den Mitgliedsstaaten begonnen.

Ziel der Dissertation war es, das interdependente Wirkungsgefüge des komplexen Systems der EU-Kohäsionspolitik zu untersuchen und mögliche Entwicklungsrichtungen für die nächste Strukturfondsperiode aufzuzeigen.

Sensitivitätsmodell

Grundlage der Untersuchung bildete das bereits im Jahr 1976 im Rahmen einer UNESCO-Studie „Man and biosphere“ entwickelte Sensitivitätsmodell von Frederic Vester zur Untersuchung komplexer Systeme mit direkter Ursachen-Wirkungs-Beziehung zwischen den Elementen (EDV-Software Malik Management Zentrum St. Gallen). Der dem Verfahren zugrunde liegende Denkansatz kommt aus der Biokybernetik und unterscheidet sich von üblichen Planungsmethoden und technokratischen Vorgehensweisen dadurch, dass er einzelne Probleme nicht isoliert betrachtet, sondern immer den Systemzusammenhang im Blick hat.

Das Modell besteht aus neun Phasen und weist eine rekursive, mehrfach sich selbst korrigierende Struktur auf (siehe Abb.). Es wurden 25 Einflussparameter identifiziert, die für die Steuerung dieses Politikfeldes relevant erscheinen (z.B. EU-Erweiterung, Lissabon-Strategie, Klimawandel) und zueinander in Form einer „Cross-Impact-Matrix“ in Beziehung gesetzt. Dadurch konnten, abhängig von ihrer Einflussstärke und Dominanz, die aktiven, kritischen



Sensitivitätsmodell F. Vester (Malik Management Zentrum St. Gallen)

(destabilisierend), puffernden (stabilisierend) und reaktiven Hebel innerhalb des Systems der europäischen Kohäsionspolitik determiniert werden.

Drei Szenarien

Basierend auf diesen Ergebnissen wurden drei alternative Szenarien entwickelt und für den Zeitraum 2014-2020 simuliert: „**EU-Enlargement**“ (weitere erfolgreiche Beitrittsverhandlungen), „**Governance**“ (Re-Nationalisierung) sowie „**Mainstream and territorial cohesion**“. Die Auswirkungen der Szenarien wurden anschließend mit der zuvor durchgeführten biokybernetischen Bewertung des Systems der Europäischen Kohäsionspolitik verglichen, um die positiven und negativen Veränderungen zu visualisieren.

Resultierende Empfehlungen

Die Schaffung von qualitativem Wachstum durch die Kohäsionspolitik sollte das Ziel in einer zukünftigen EU-Kohäsionspolitik sein, da eine Abhängigkeit von quantitativem Wachstum das System gefährden würde.

Eine gut funktionierende EU-Kohäsionspolitik nach 2014 benötigt ein multifunktionales System: andere EU-Politiken, die kohäsionspolitisch relevant sind, müssen auf europäischer Ebene besser koordiniert werden, um so die Effizienz und Kohärenz zu steigern. Ein interdisziplinärer Ansatz zwischen Gemeinsamer Agrarpolitik, Verkehrspolitik, Umweltpolitik, F&E-Politik, Wettbewerbspolitik und Nachbarschaftspolitik der EU sollte verfolgt werden. Eine Mehrfachnutzung der kohäsionspolitischen Maßnahmen (z.B. institutioneller Kapazitätenaufbau, Know-How Transfer etc.) sollte forciert werden. Ein geeignetes Instrument, um Wissen und Best-Practices innerhalb Europas auszutauschen, ist die Europäische Territoriale Kooperation, welche zukünftig noch gestärkt werden sollte. Dadurch wird ein europäischer Mehrwert („Lerneffekt“) erbracht und eine wichtige Hebelwirkung für die Mehrfachnutzung von Maßnahmen in Gang gesetzt.

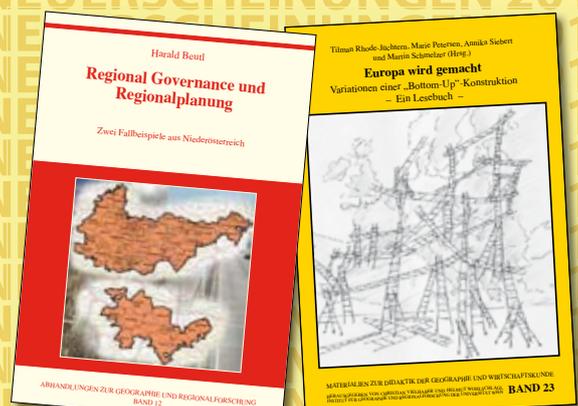
Diane Tiefenbacher



SCHRIFTENREIHEN

Institut für Geographie und Regionalforschung

- **Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung** (seit 1986, bisher 12 Bände erschienen)
- **Beiträge zur Bevölkerungs- und Sozialgeographie** (seit 1991, bisher 10 Bände erschienen)
- **Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde** (seit 1988, bisher 23 Bände erschienen)
- **Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie** (seit 1988, bisher 19 Bände erschienen)
- **Geographischer Jahresbericht aus Österreich** (seit 1894, bisher 66 Bände erschienen)



25 % Rabatt
für Mitglieder der ÖGG

Informationen und Bestellungen unter www.univie.ac.at/geographie (Rubrik „Publikationen“)

Mitgliederstatistik der ÖGG

Die Mitgliederdaten der ÖGG werden seit 2008 digital erfasst, wodurch es möglich geworden ist, Analysen über die Sozialstruktur der Gesellschaft durchzuführen. In diesem Beitrag werden drei Aspekte näher beleuchtet: die langfristige Mitgliederentwicklung, die regionale Verteilung sowie die Alters- und Geschlechtsstruktur des Wiener Stammvereins (also ohne die Mitglieder der IGG und SGG).

Langfristige Entwicklung

Im Jahr 1980 lag die Mitgliederzahl der ÖGG auf einem Allzeithoch, knapp unter der 1000er-Marke (976), sie verlor jedoch in dieser Dekade ein Drittel der Mitglieder (1987: 628). In den 1990er Jahren stieg die Mitgliederzahl wieder deutlich an und erreichte um 2000/2001 einen neuen Höchststand (rd. 850 Mitglieder). Nach einem statistisch bedingten Rückgang 2002 (getrennte Mitgliedererfassung der SGG), liegt die Mitgliederzahl der ÖGG – mit geringen Schwankungen – bei 730.

Es zeigten sich im Zeitablauf zwei interessante Entwicklungen: Erstens nahm die Zahl der Mitglieder, die die MÖGG nicht beziehen, kontinuierlich zu. Bezogen 1980 gerade 59 Mitglieder (von 976, also 6%) keine MÖGG, so sind es 2008 141, nahezu jedes Fünfte Mitglied. Auch wenn dieser Anteil kontinuierlich angestiegen ist, stellt die MÖGG nach wie vor ein zentrales Medium und eine wichtige Dienstleistung

für unsere Gesellschaft dar. Zweitens zeigt die Zahl der studentischen Mitglieder sehr starke Schwankungen: beispielsweise waren 1980 261 Studenten Mitglieder der ÖGG, sechs Jahre später, 1985 nur mehr 51. In den letzten Jahren, seit 2002 ist die Zahl der Studenten in der ÖGG wieder leicht angestiegen, bei derzeit 72 (rund 10% der Mitglieder). Es handelt sich hier aufgrund der vergleichsweise geringen Dauer sowie einer raschen Ein- und Austrittsbereitschaft um ein sehr flexibles Mitgliedersegment, das für die Zukunft der Gesellschaft aber von eminenter Bedeutung ist.

Räumliche Struktur der Mitglieder

Die räumliche Verteilung der Mitglieder zeigt, dass die ÖGG ein Verein mit starkem Österreichbezug ist. Von den 755 Mitgliedern leben 696 in Österreich (die Verteilung ist in Abbildung 2 dargestellt), 59 im Ausland. Davon 41 in Deutschland und der Schweiz, 11 im östlichen und 5 im westlichen Europa. Die ÖGG zählt nur zwei Mitglieder im außereuropäischen Ausland (1 Kuwait, 1 USA).

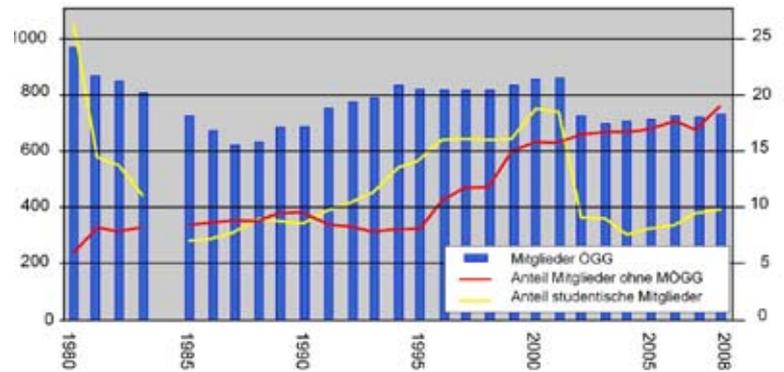


Abb. 1: Entwicklung der Mitgliederzahl, Anteil der studierenden Mitglieder sowie der Mitglieder ohne MÖGG-Bezug, 1980-2008 (ÖGG)

Innerhalb Österreichs (Abb. 2) dominieren Wien und Niederösterreich mit 68,4 % der ÖGG-Mitglieder. Das zahlenmäßig bedeutendste Bundesland danach ist die Steiermark, was auf die kontinuierlichen Aktivitäten der Zweigstelle Graz zurückzuführen ist. Im westlichen Österreich gibt es kaum Mitglieder, da die Geographen dort über die Vereine in Innsbruck und Salzburg organisiert sind.

Alters- und Geschlechtsstruktur

Der Altersschnitt der ÖGG-Mitglieder liegt bei 51,9 Jahren, 73,7 % der Mitglieder sind männlichen Geschlechts (Tabelle 1). Differenziert man grob nach dem beruflichen Lebensabschnitt, so sind die meisten Mitglieder der Gesellschaft (402 Personen, rd. 60%) im Erwerbsalter, etwas weniger als ein Drittel (206 Personen, rd. 31%) im Pensionsalter. So gesehen kann durchaus von einer „gesunden“ Altersstruktur der Gesellschaft gesprochen werden, sieht man von der geringen Zahl an unter 30-jährigen ab. Der Umstand, dass weniger als 10 % unserer Mitglieder 30 Jahre oder jünger sind, verdeutlicht die Notwendigkeit von Aktivitäten, die vor allem potentielle studentischen Mitglieder ansprechen und diese auch über die Nahtstelle Universität/Beruf langfristig an die ÖGG binden.

Was das ungleiche Verhältnis der Geschlechter in unserer Gesellschaft betrifft, so ist dieses vor allem auf die mittleren Altersgruppen (41 bis 70 Jahre) zurückzuführen. In den beiden jüngeren Kohorten, v.a. bei den 30-Jährigen und darunter, herrscht nahezu ein ausgeglichenes Verhältnis.

Robert Musil
Norbert Hackner-Jaklin

	Gesamt	Anteil Kohorte (in %)	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in %)
bis 30	64	9,5	35	29	45,3
31 bis 40	143	21,3	91	52	36,4
41 bis 50	113	16,8	91	22	19,5
51 bis 60	146	21,7	110	36	24,7
61 bis 70	122	18,2	103	19	15,6
über 70	84	12,5	65	19	22,6
Gesamt	672	100,0	495	177	26,3

Tab. 1: Alters- und Geschlechtsstruktur der ÖGG-Mitglieder 2010, ohne institutionelle Mitglieder (ÖGG)

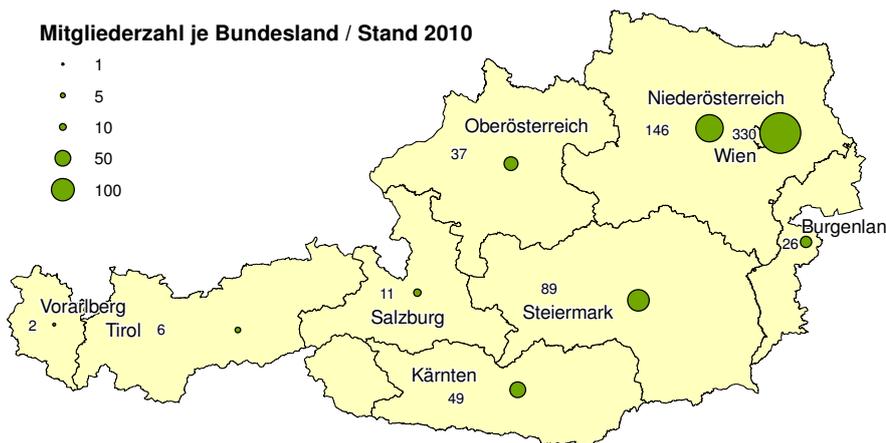


Abb. 2: Räumliche Verteilung der ÖGG-Mitglieder 2010, ohne IGG und SGG (ÖGG)

Hohe Landesehrung für Hofrat Wolfgang Schwarz

Am 9. November 2010 hat unser Redaktions- und Vorstandsmitglied in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft Univ.-Doz. Wirkl. Hofrat i. R. Dr. Wolfgang Schwarz für seine langjährige Arbeit in und für Niederösterreich von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich verliehen bekommen. Das Redaktionsteam von GEOGRAPHIEaktuell gratuliert dem Geehrten auf das Allerherzlichste!

Berufliche Schwerpunkte im Dienst des Landes Niederösterreich

In den Anfangsjahren seiner über 30-jährigen Laufbahn beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung war Wolfgang Schwarz vor allem in der Sektoralen Landesraumordnung (Landesentwicklungsplanung) innerhalb der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik tätig. Unter seiner Ägide entstanden u.a. mehrere Standortkataloge (mit zusammen 1.600 Seiten) als Informationsgrundlage für Betriebsansiedlungen in den niederösterreichischen Regionen sowie die damaligen Raumordnungsprogramme für Gewerbe und Industrie, für Gesundheit und Sozialhilfe sowie für Pflege- und Pensionistenheime. Aus geographischer Sicht besonders erwähnenswert und zum damaligen Zeitpunkt neuartig waren der Einsatz von quantitativen Methoden bei der Erarbeitung von beispielsweise Bevölkerungspotentialen oder Erreichbarkeitsrelationen. Zudem war er einer der maßgeblichen Proponenten bei der Erstellung des NÖ Landesentwicklungskonzepts 2004 und hier insbesondere beim Kapitel „Räumliches Leitbild“.



Wolfgang Schwarz bei der Ehrung durch den niederösterreichischen Landeshauptmann Erwin Pröll (Foto: NÖ Landespressediens NLK/Pfeiffer)

Blicke über den Tellerrand

Ab dem Jahr 1994 war er Leiter der Geschäftsstelle des Landes Niederösterreich für EU-Regionalpolitik. In dieser Funktion war er hauptverantwortlich für die inhaltlich-strategische Ausrichtung dieses Politikbereichs in den drei Programmplanungsperioden (1995 bis 1999, 2000 bis 2006 sowie 2007 bis 2013). In diesem Zeitraum ist es Wolfgang Schwarz gelungen, rund 550 Mio. Euro an EU-Mitteln für die Entwicklung des Landes Niederösterreich zu sichern.

In all den Jahren bis zu seinem Ausscheiden aus dem Landesdienst im Jahr 2007 war Wolfgang Schwarz bemüht, die Brücke von seinem ersten Standbein der Verwaltung zu seinem zweiten Standbein der

Wissenschaft zu schlagen. Ersichtlich ist dies einerseits in seinen zahlreichen Publikationen, andererseits durch seine Lehrtätigkeiten an den Universitäten in Klagenfurt, Eichstätt-Ingolstadt sowie Wien. Dabei stand stets das Themenfeld „Raumentwicklung“ im Mittelpunkt. Gleichzeitig hat er die Raumordnung und Regionalpolitik im Land Niederösterreich maßgeblich mitgestaltet. Zudem ist es ihm immer wieder gelungen, erfolgreich über den Tellerrand seines engeren Aufgabengebietes zu blicken. Sein breites Wissen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur oder Sport erstaunt viele von uns, die ihn kennen, immer wieder von neuem.

Dominik Dittrich

The image shows the cover of the book 'Diercke - Die Welt im Wandel Satellitenbildatlas' on the left. The cover features a satellite image of a mountain range. To the right, several sample pages from the atlas are displayed, showing various satellite images and maps of different regions, including a map of the Danube river system. The text on the right side of the image provides details about the book.

Diercke - Die Welt im Wandel Satellitenbildatlas

Aktuelle Satellitenbildaufnahmen werden in interessanten Zeitvergleichen mit älteren Aufnahmen, abgestimmten Karten oder Grafiken kombiniert und erläutert. Die Fülle von plakativen Beispielen dokumentiert anschaulich die Dynamik unseres Planeten. 224 Seiten, Format 23,4 x 29,7 cm ISBN: 978-3-07-509300-9 **29,95 € (D), 30,80 € (A), 47,90 sFr** www.westermann.de

Wie Geographie und Wirtschaftskunde vermittelt und angeeignet wird

Was sich im Unterricht zeigt

GW-Unterricht in Schule ist etwas Alltägliches. Schon ein flüchtiger Blick auf das nebenstehende Foto verrät: Hier findet Unterricht statt. Wir sehen eine Lehrerin, die etwas zeigt, und Schüler/innen, die zuhören. Bei näherer Betrachtung allerdings erscheint die Situation ganz und gar nicht alltäglich. Es zeigt sich eine komplexe Situation, deren Betrachtung Anlass zur Interpretation gibt: Die Haltung der Schüler/innen ist Ausdruck ihrer Zuwendung zur zeigenden Lehrerin. Ihr gegenüber sitzt eine Schülerin, deren Blick direkt auf das Gesicht der Lehrerin fokussiert. Ihr Arm stützt den Kopf und stabilisiert ihre Blicklinie. Damit wird auch ihre Aufmerksamkeit stabilisiert. Betrachten wir den Schüler, der links der Lehrerin sitzt, zeigt sich eine ganz andere Haltung. Der Schüler fixiert mit seinem Blick die zeigende Hand der Lehrerin, die Blicklinie verläuft entlang der Zeigerichtung des Fingers und darüber hinaus. Mit leicht offenem Mund geht sein Blick zu einem Punkt, der von diesem Bild nicht eingefangen wird. Er wölbt seine linke Hand, als ob er damit die Sache ergreifen möchte, die die Lehrerin zeigt.

Wenden wir uns der Interpretation der Handlungen von Lehrerin und Schüler/innen zu, wie sie hier bloß verkürzt eröffnet werden kann, kann eine Lesart der Unterrichtssituation entwickelt werden, die jenseits von Alltäglichkeit eine bemerkenswerte Dichte an Bedeutungen eröffnet.

Vermitteln als Handlungspraxis

Die Interpretation dieser Momentaufnahme von Vermittlung im Unterricht ist im ersten Moment nicht spezifisch für das Unterrichtsfach Geographie und Wirt-

schaftskunde. Sobald jedoch ein Thema eingeführt wird, ist Vermittlung nicht mehr unabhängig von einem Fach denkbar – Vermittlung und Aneignung finden nie an sich, sondern immer in Verbindung mit einer bestimmten Inhaltlichkeit statt. Durch Unterrichten präsentiert eine Lehrer/in einen Gegenstand, der für ein komplexes Phänomen der Wirklichkeit stehen soll. Der Gegenstand wird im Unterricht durch materiale Repräsentationen (etwa Arbeitsblätter) begreifbar.

Aus der Praxis lernen

Der folgende Ausschnitt zeigt, wie eine Lehrerin die Finanzkrise zum Gegenstand ihres Unterrichts macht. Um die Finanzkrise in Griechenland zum Thema des Unterrichts zu machen vollzieht die Lehrerin eine Reihe von Operationen. Sie transformiert das „alltägliche“ Thema Finanzkrise zu einem sozialwissenschaftlich adäquaten Gegenstand des Unterrichts. Aus der Analyse solcher Operationen kann die Fachdidaktik lernen.

„Inhaltlich ist es mir wichtig, ... bei Themen wie eben einer Krise, grad bei aktuellen Themen, die Schüler, Schülerinnen darauf aufmerksam zu machen, sie zu einem gewissen Bewusstsein zu bringen..., wie sie mit Medien umgehen. Was in den Medien gesagt wird.“

Für diese Lehrerin ist die Finanzkrise nicht irgendein Thema. Sie spezifiziert das Thema als ein aktuelles. Diese Spezifikation ist für die Wahl des Gegenstands des Unterrichts relevant: Es ist eine Eigenschaft aktueller Themen, dass über sie in Medien berichtet wird. Nachdem ihre Schüler/innen Wissen aus Medien beziehen, ist es sinnvoll, den medial konstruierten Ge-



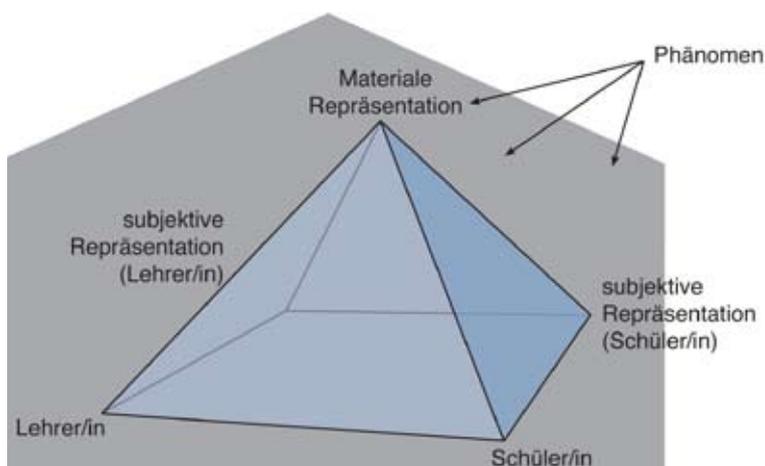
Eine alltägliche Schulsituation verweist auf komplexe Elemente der Handlungssituation Unterrichten: zeigen, zuhören, die Sache begreifen. (Foto: Wulf Schmidt-Wulffen)

gungen nur indirekt auf das Phänomen Finanzkrise selbst verweisen. Die Lehrerin plant nicht einen wissenschaftlichen Gegenstand (etwa Zins- oder Steuerpolitik) unmittelbar zum Gegenstand des Unterrichts zu machen. Statt diesem plant sie das Phänomen Finanzkrise ausgehend von medial präsentierten Gegenständen zu behandeln. Die Differenz der Gegenstände wird durch die Lehrerin klargestellt, indem sie dem Gegenstand, der durch Medien konstruiert wird, eine eigene Sprache zuerkennt: „Was in den Medien gesagt wird“ sei nicht identisch mit dem, was wissenschaftlich über ein Phänomen gesagt wird.

Eine praktische Theorie

Der Ausschnitt bietet exemplarisch Einblick in die Rekonstruktion der komplexen Praxis von Vermittlung und Aneignung. Im Rahmen des ÖAW-finanzierten und am IfGR (Uni Wien) angesiedelten Forschungsprojekts „Sozialgeographische Gegenstände zwischen Vermittlung und Aneignung“ wird diese Praxis in Fallstudien rekonstruiert. Die Fallstudien bilden erste Bausteine für die Entwicklung einer in der Praxis verankerten Theorie des Vermittelns von Phänomenen der Geographie und Wirtschaft.

Clemens Wieser



genstand als erste Repräsentation des Phänomens Wirtschaftskrise zum Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit dem Phänomen zu machen. Bemerkenswert ist, dass diese Überle-

Akteure und Entitäten von Vermittlung und Aneignung (C. Wieser)

Themenschwerpunkt „Kernfragen der globalen Raumentwicklung“

Band 152 der „Mitteilungen“ erscheint erstmals seit vielen Jahren in dem Jahr, dem er auch nominell zugeordnet ist, also (im Dezember) 2010. Sie als Leserin oder Leser werden also Gelegenheit haben, sich ihm bereits in der vielleicht doch geruhsameren Weihnachtszeit widmen zu können.

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise und wohl auch die zahlreichen verheerenden Naturkatastrophen dieses Jahres an verschiedenen Punkten der Erde haben uns die globalen Zusammenhänge verstärkt ins Bewusstsein gerufen. Es erschien uns daher angebracht, den Blick besonders in die Welt hinaus zu lenken.

Dies geschieht durch den Themenschwerpunkt „Kernfragen der globalen Raumentwicklung“, aber auch durch weitere Beiträge wie jene über Tian Shan (Hans Fischer, Wien) und den nepalesischen Distrikt Mustang (Robert Kostka, Graz) oder die Reflexion von Naturkatastrophen im Internet und durch Karikaturen (Stanley D. Brunn, Lexington). Zum Themenschwerpunkt tragen die durchwegs außergewöhnlichen Artikel von Michael J. Bradshaw (Leicester) über die Suche nach einem neuen globalen Energie-Paradigma, von Heinz Nissel (Wien) über die Frage nach Indien als vielleicht künftiger Weltmacht und von Clive Schofield

(Woolongong, Australien) über die Piraten vor dem Horn von Afrika bei.

Mit einer detaillierten, kritischen Auseinandersetzung mit dem Konzept der Klima-Geomorphologie von Julius Büdel bündelt Armin Skowronek (Bonn) eine grundlegende Fachdiskussion der deutschsprachigen Geomorphologie. Daneben versucht auch dieser Band wieder, die ganze Breite geographischer und kartographischer Forschung auszuleuchten. Erstmals seit vielen Jahren findet sich auch wieder ein Beitrag zur Fachdidaktik (Christian Fridrich, Wien).

Peter Jordan

Bericht zur Inlandsexkursion Wintersemester 2010/11

Das neue Wiener AKH – Ein Krankenhaus der Superlative

22.000 Räume, 2.200 Betten, 51 OP-Säle, 33.000 Brandmelder, 1.6 Millionen ambulant behandelte Personen pro Jahr und 7 Millionen Kubikmeter produzierte Luft pro Stunde. Das Allgemeine Krankenhaus im 9. Wiener Gemeindebezirk, Europas größtes Krankenhaus, bietet eine eindrucksvolle Zahlenbilanz. BesucherInnen und PatientInnen bekommen nur ausgewählte, öffentlich zugängliche Teile des Krankenhauses zu Gesicht, die 20 TeilnehmerInnen der ÖGG-Inlandsexkursion vom 20. Oktober 2010 (Titel „Das neue Wiener AKH – Ein Krankenhaus der Superlative“) hingegen konnten exklusiv einen Blick in jene Bereiche werfen, die das technische System AKH ausmachen. Unter fachkundiger Führung durch Herrn OSR DI Eduard Frosch, Geschäftsführer der das Krankenhaus be-

treibenden VAMED-KMB, besichtigten die TeilnehmerInnen die verborgenen Technikbereiche. Darunter fällt die Mülltrennanlage, in der pro Jahr 3.000 Tonnen Hausmüll und 2.000 Tonnen Sondermüll mit Bestimmungsort Entsorgungsbetriebe Simmering behandelt werden, sowie eine Halle mit Anlagen der Sterildampferzeugung sowie Notstromaggregaten – vier ständig warmgehaltene Schiffsdieselmotoren die binnen weniger Sekunden zur vollen Leistung hochfahren. Für Erstaunen sorgte die Transportanlage des AKH: auf Förderbändern, die das gesamte Haus durchziehen, werden vollautomatisch in Containern Speisen und Medikamente flächendeckend verteilt – pro Tag werden so rund 2.600 Transporte abgewickelt!

Martin Hutter



Die Transportanlage im Inneren des Wiener AKH (Foto: Hutter)



Einmal selbst sehen ist mehr Wert als hundert Neuigkeiten hören!
(japanisches Sprichwort)

Albanien & Mazedonien Azoren Dominica Georgien Kolumbien Laos Panama Philippinen



TREKKINGREISEN

ERLEBNISREISEN

KULTURREISEN

INDIVIDUALREISEN

www.tierra-incognita.at

Mobil: +43 (0)650 4947589

Festnetz: +43 (0)1 9745820

info@tierra-incognita.at

Vortragsprogramm ÖGG

Rahmenthema: „Die BRIC-Staaten“

Organisation: Heinz Nissel, Christian Staudacher

Die BRIC-Gruppe, Brasilien, Russland, Indien und China, ist eine vielschichtiger Faktor in der Entwicklung der Weltwirtschaft bis 2050. Die BRIC-Staaten umfassen ein Viertel der festen Erdoberfläche und 40 Prozent der Weltbevölkerung. Grundannahme ist, dass diese Staaten – jeder für sich, aber vor allem gemeinsam – die zukünftigen Weltmächte bilden, die Deutschland, Japan, sogar die USA sukzessive überholen werden. Bisher kooperieren sie nur in einer begrenzten Auswahl politischer Ziele sowie Strategien und sind eher Konkurrenten als Partner.

Alle Vorträge finden dienstags um **18 Uhr c.t. im Hörsaal III, NIG** (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) statt! Wir treffen uns anschließend zu einem „Post-Kolloquium“ mit dem Vortragenden.

11. Jänner 2011

China – Supermacht des 21. Jahrhunderts?

ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Trapp (Abt. Sinologie des Instituts für Ostasienwissenschaften, Univ. Wien)

25. Jänner 2011

Brasilien als Regionalmacht: Geopolitische und geökonomische Dynamiken

ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Novy (Inst. f. Regional- und Umweltwirtschaft, WU-Wien)

Vorträge und Veranstaltungen IGG

Vorträge

Die Vorträge finden jeweils um 20 Uhr c.t. an der Neuen Universität Innsbruck (Innrain 52, 6020 Innsbruck) im HS 5 statt.

25. Jänner 2011

Alpenforschung: Herausforderung, Inseln, Brücken

Univ.-Prof. Dr. Rolf Weingartner (Univ. Bern)

Fotowettbewerb!

Die Innsbrucker Geographische Gesellschaft feiert im kommenden Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum. Zu dieser Feierlichkeit möchte auch die Junge IGG einen Beitrag leisten. Alle Mitglieder der ÖGG, IGG und SGG sind herzlich dazu eingeladen, am Fotowettbewerb unter dem Motto „Mensch-Umwelt-Beziehung im Gebirge“ teilzunehmen. Die Fotos (ohne Bildbearbeitung, ein Foto pro Teilnehmer) mit einer kurzen schriftlichen Begründung der Auswahl sind bis zum 28. 2. 2011 an die E-Mailadresse geographie@uibk.ac.at zu senden.

Die Bilder werden dann auf der Seite des Geoforums Innsbruck online gestellt (<http://geo4.uibk.ac.at/forum/>). Im Geoforum wird es am 1. März 2011 möglich sein, für ein Foto zu voten. Rund um die Jubiläumsfeier der IGG werden die besten Bilder in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert und die Sieger geehrt. Mit der Einreichung eines Fotos versichern die Teilnehmer, dass sie sämtliche Nutzungsrechte besitzen und keine Rechte Dritter verletzt werden. Es warten tolle Preise auf die Gewinner!

Einladung zur Weihnachtsfeier der ÖGG!

Weihnachtsfeier der ÖGG!

Zum Abschluss des Vereinsjahres 2010 wird wie gewohnt wieder eine Weihnachtsfeier in den Räumlichkeiten des Wiener Geographieinstitutes (IfGR, NIG, 5. Stock, HS 5A) stattfinden: **Donnerstag 16. Dezember 2010. Alle Mitglieder der ÖGG sind herzlich eingeladen!**

Programm

- Präsentation des Bandes 152 der Mitteilungen der ÖGG
- Verleihung des Hans Bobek-Preises 2009 und des Förderungspreises der ÖGG 2009
- Adventbuffet

Vortragsprogramm Salzburg

Rahmenthema: „Salzburg – quo vadis?“

Alle Vorträge finden donnerstags um 18 Uhr c.t. an der NaWi (Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg) im HS 434 statt.

Der Schwerpunkt der Vortragsreihe im kommenden Wintersemester trägt den Titel „Salzburg – quo vadis?“. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf raumstrukturellen Entwicklungen von Stadt und Land Salzburg, deren Probleme in den letzten Jahren zunehmend in das öffentliche Bewusstsein gerückt sind und die auch künftig die stadt- und regionalplanerische Diskussion beeinflussen werden.

9. Dezember 2010

Innovative regionale Projekte schaffen regionales Denken

Mag. Josef Fanning (Regionalmanagement Lungau)

Vortragsprogramm Graz

Alle Vorträge finden, wenn nicht anders angegeben, um 18 Uhr im HS 11.03 am Institut für Geographie und Raumforschung, Heinrichstraße 36, bei freiem Eintritt statt.

9. Dezember 2010

Dubai – Prototyp einer postglobalen Stadt? Eine Zwischenbilanz

Mag. Dr. Nadine Scharfenort (Univ. Mainz)

13. Jänner 2011

Österreicherinnen und Österreicher im Ausland – Quo vadis?

MMag. Dr. Helmut Tomitz (Graz)

ÖGG online

GEOGRAPHIEaktuell im Web

Alle Newsletter stehen für Sie auf der Homepage der ÖGG (unter „Publikationen“) zum Download bereit: www.oegg.info

Aufruf!

Zum Aufbau eines E-Mail-Verteilers für die Mitglieder der ÖGG bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse unter kanzlei@oegg.info bekannt zu geben.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft
Präsident: Christian Staudacher

Redaktionsteam: Dominik Dittrich, Norbert Hackner-Jaklin, Robert Musil (Redaktionsleiter), Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher
Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie
Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Verlagspostamt 1070 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien
ZVR-Zahl 122670546
Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Vertragsnummer 09Z038160S
November 2010 Jahrgang 2 / Nummer 4